

Teaching the Shoah in the 21st Century – Phase 1: Research

Abschlussbericht

Projekt-ID: 50, Einreicher: Johannes Daniel Binder

Vorwort:

Vorab möchte ich mich einmal mehr bei Respekt.net für die großartige Unterstützung bedanken. Mein Projekt wäre ohne Respekt.net unmöglich zu verwirklichen gewesen. Insbesondere möchte ich mich bedanken für das große Verständnis für die entstandenen Verzögerungen und den damit verbundenen deutlich verspäteten Projektabschluss.

Erfolgreicher Abschluss des Projektes / Ergebnisse

In Gesprächen mit KollegInnen und in Diskussionen mit möglichen Sponsoren für das Projekt "Teaching the Shoah in the 21st Century" ist immer wieder die Frage aufgetaucht, warum der nun abgeschlossenen Research-Phase verhältnismäßig viel Zeit und damit auch Finanzierungsbedarf eingeräumt wird. Begründet habe ich dies mit der Annahme, dass ein tragfähiges wissenschaftliches Fundament für die weitere Arbeit zu schaffen notwendig ist, da die derzeitige wissenschaftliche Literatur diesbezüglich unzureichend ist. Rückblickend hat sich dies als äußerst wichtige und richtige Entscheidung erwiesen. Die Erkenntnisse, die in den persönlichen Gesprächen mit den ExpertInnen an den weltweit führenden Forschungsinstitutionen zum Thema Shoah gewonnen werden konnten, übertrafen alle Erwartungen. Die konkrete Fragestellung, wie man das Themenfeld "Shoah" an künftige Generationen vermitteln kann, ist eine Frage mit der man sich an allen besuchten Institutionen derzeit intensiv auseinandersetzt. Verschiedenste Ansätze werden in Arbeitsgruppen diskutiert bzw. man hat teilweise begonnen diese umzusetzen. All dies ist jedoch "work in progress", weshalb publizierte Ergebnisse rar sind. In den persönlichen Gesprächen waren die ExpertInnen jedoch gerne bereit mir Auskunft zum aktuellen Stand ihrer Arbeit bzw. Einblicke in die konkreten Projekte, die noch in Entwicklung sind, zu geben. Das Ergebnis ist eine wissenschaftliche Arbeit, die am letzten Stand der weltweiten Forschung zu diesem Thema ist, jedoch gleichzeitig eine konkret österreichische Perspektive bietet. Für eine umfangreiche Darstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse verweise ich auf das Kapitel 10 "Conclusio" der Forschungsarbeit ab Seite 160. Ich bin überzeugt, dass mit dieser Arbeit nicht nur ein starkes Fundament für die weitere Arbeit an "Teaching the Shoah in the 21st Century" geschaffen wurde, sondern ebenso ein wichtiger Beitrag zum Diskurs in Österreich über die Rolle von ZeugInnen der Shoah in Österreich und die Vermittlung dieses Themenfeldes an künftige Generationen. Die Beurteilung der Arbeit durch Prof. Klaus Davidowicz, Vorstand des Instituts für Judaistik an der Universität Wien als "ausgezeichnet" bekräftigt mich in dieser Annahme.

Konzept versus Realität:

Leider folgt die Realität nicht immer der Planung, so sorgfältig diese auch gewesen sein mag. Im Zuge der Umsetzung des Forschungsprojektes wurden folglich einige Anpassungen notwendig.

Zum Einen war der ursprünglich eingereichte Zeitplan zu ambitioniert. Da die Finanzierungsphase des Projektes auf respekt.net mehrmals verlängert werden mußte, und damit lange Unklarheit herrschte, ob das Projekt überhaupt umgesetzt würde, konnte erst im Februar 2011 (statt ursprünglich geplant 01. Juli 2010) mit der konkreten Forschungsarbeit begonnen werden. Hinzu kamen weitere unvorhersehbare Ereignisse, wie eine Erkrankung, die eine Operation sowie einen längeren Krankenhausaufenthalt erforderten, sowie zwei Sterbefälle in der engsten Familie. Rückblickend ziehe ich daraus die Lehre in der Planung künftiger Projekte Zeitpuffer für derartige Unberechenbarkeiten miteinzuplanen.

Im ursprünglichen Konzept war auch die Dokumentation der Gespräche auf Video vorgesehen. Leider haben die interviewten ExpertInnen einer Videoaufzeichnung grundsätzlich nicht zugestimmt, weshalb ich mich mit Ton-Aufzeichnungen begnügen musste. Wort-für-Wort-Abschriften der Gespräche befinden sich im Anhang der Forschungsarbeit.

Ebenso war im eingereichten Konzept Prof. Walter Manoschek als wissenschaftlicher Betreuer und Berater vorgesehen. Prof. Manoschek befand sich jedoch von September 2011 bis Februar 2012 im Krankenstand, weshalb kurzfristig ein Ersatz gefunden werden musste. Dankenswerterweise hat diese Rolle Prof. Klaus Davidowicz, Vorstand des Instituts für Judaistik an der Universität Wien übernommen.

Zuletzt war im Konzept auch eine Reise nach Berlin vorgesehen. In der Vorabrecherche habe ich auch ein Archiv gefunden, das mehrere Hundert Video-Aufzeichnungen von Überlebenden beinhaltet. Im Zuge der Kontaktaufnahme hat sich jedoch herausgestellt, dass dies lediglich Kopien von Interviews des USC Shoah Foundation Institutes in Los Angeles sind, und keine besondere weitere Verwertung stattfindet. Aus diesem Grund konnte auf einen Besuch des Archivs in Berlin verzichtet werden und statt dessen mehr Zeit für Recherchen in Los Angeles veranschlagt werden.

Projektverlauf

Februar 2011: Vorbereitungsarbeit. Kontaktaufnahme mit den Institutionen. Terminvereinbarungen. Reiseplanung, Literaturrecherche

27. Februar 2011 - 30. März 2011: Forschungsaufenthalt in Los Angeles, USA am *Institute for Visual History and Education* an der University of Southern California

- Recherche in den Beständen des Archivs der Shoah Foundation (über 60.000 lebensgeschichtliche Interviews mit Überlebenden der Shoah). Suche nach Interviews mit Österreich-Bezug.
- Analyse der existierenden Materialien für den Bildungseinsatz, die von der Shoah-Foundation mitentwickelt wurden.
- Experteninterview mit **Amy M. Carnes**, Associate Director, International Programs des *Shoah Foundation Institute for Visual History and Education* an der University of Southern California in Los Angeles, USA.

- Einführung in das derzeit in Entwicklung befindliche Projekt IWitness durch Amy M. Carnes.
- Gespräche mit mehreren MitarbeiterInnen der Shoah Foundation über Ansätze und Erfahrungen/Evaluationen der bisherigen Vermittlungsarbeit

31. März 2011 - 12. April 2012: Forschungsaufenthalt in Washington DC, am US Holocaust Memorial Museum in Washington DC.

- Recherche im Archiv des USHMM nach Interviews mit Überlebenden der Shoah mit Österreich-Bezug sowie begleitenden Dokumenten.
- Umfangreiche Literaturrecherche sowie Analyse von bestehenden Materialien für den Vermittlungseinsatz in der Bibliothek des USHMM. Das USHMM verfügt weltweit über die wahrscheinlich größte Sammlung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Shoah.
- Experteninterview mit **Michael Haley Goldman**, Director of the Global Classroom Initiative am *United States Holocaust Memorial Museum* in Washington DC.
- Analyse der Dauerausstellung des Holocaust Museum in Washington DC mit besonderem Augenmerk auf die Integration der Zeugnisse von Überlebenden der Shoah.

Ende April/Mai/Juni 2012.

- Aufarbeitung und Niederschrift der Ergebnisse der Literaturrecherche.
- Transkription der Interviews.

August/September 2011

- Unterbrechung der Projektarbeit aufgrund von Terminkollision mit einem anderen Projekt. (Resultat des verspäteten Projektstarts nach den Verzögerungen in der Finanzierungsphase)

Oktober - Dezember 2011

- Unterbrechung der Projektarbeit aufgrund einer akuten Erkrankung und damit verbundener Operation sowie längerem Krankenhausaufenthalt und Rekonvaleszenz.

Jänner 2012

- Fertigstellung des literaturbasierten ersten Teils der Forschungsarbeit

22. Jänner 2012 - 26. Jänner 2012: Forschungsaufenthalt in Jerusalem, Israel (Yad Vashem)

- Recherche im Archiv von Yad Vashem nach Interviews mit Überlebenden der Shoah mit Österreich-Bezug sowie begleitenden Dokumenten.
- Umfangreiche Literaturrecherche sowie Analyse von bestehenden Materialien für den Vermittlungseinsatz in der Bibliothek von Yad Vashem.
- Experteninterview **Noa Mkyton**, Leiterin der deutschsprachigen Abteilung an der *International School for Holocaust Studies* in Yad Vashem.
- Analyse der Dauerausstellung von Yad Vashem mit besonderem Augenmerk auf die Integration der Zeugnisse von Überlebenden der Shoah.

Februar 2012 - März 2012

- Transkription des letzten Interviews.

- Analyse aller Interviews. Niederschrift der Ergebnisse
- Fertigstellung der Forschungsarbeit.
- Einreichung der Forschungsarbeit als Magisterarbeit an der Universität Wien. (Beurteilung: "Ausgezeichnet")

Rechenschaftsbericht über den Einsatz der Finanziellen Mittel

Im Budgetplan für das eingereichte Projekt waren gesamt € 9.000,- veranschlagt, die sich wie folgt zusammensetzten:

€ 6000,- Aufwandsentschädigung für 4 Monate je € 1.500,-
 € 3000,- Reisespesen

Eine Übersicht der Spesen mit Verweis auf die Belege ist im separaten Dokument "Spesenabrechnung" zu finden.

Einige Anmerkungen zur Spesenabrechnung:

Nicht zuletzt durch die Verzögerungen in der Finanzierungsphase und der langen Unsicherheit über die Machbarkeit des Projektes konnten die Flüge in die USA nur sehr kurzfristig gebucht werden. Dementsprechend nahmen die Flugkosten einen guten Teil des Reisebudgets ein. (Für die Reise von Los Angeles nach Washington DC konnte ich etwas Geld sparen, indem ich einen Flug nach New York buchte, und dann mit dem Bus nach Washington DC weiterfuhr.)

Als Resultat der hohen Flugkosten habe ich versucht die Unterkunftskosten in Los Angeles und Washington DC möglichst niedrig zu halten. Für Hotelpreise von mindestens USD 100 pro Nacht wäre im Budget kein Platz mehr gewesen. Über verschiedenste Kontakte konnte ich dann in beiden Städten bei Bekannten unterkommen. Dementsprechend sind keine Hotelrechnungen für Los Angeles oder Washington DC zu finden. Als Dankeschön für die kostenlose Beherbergung habe ich meine GastgeberInnen jeweils zwei mal zum Abendessen eingeladen. So erklären sich die vier relativ hohen Restaurant-Rechnungen. (Belege 13,14 und 22,23).

Die Spesenabrechnung inkl. Belege umfasst die veranschlagten € 3000,- (exakt: EUR 3022,30), ist jedoch offenkundig nicht vollständig. Die zusätzlichen Kosten wurden privat beglichen.